

# PROTOKOLL

der 79. Vereinsversammlung  
vom Donnerstag, 24. Juni 2021

## Zeit

19.00h Versammlungsbeginn  
(nur statutarische Geschäfte)

## Ort

Mehrzweckhalle 1958 in Frick

## Anwesende

Total: 21 Personen, davon  
12 Delegierte der Gemeinden  
8 Einzelmitglieder/Gäste  
1 Presse (NFZ/AZ)

### Anwesende Mitgliedsgemeinden:

Densbüren	Münchwilen
Frick	Schwaderloch
Gansingen	Stein
Gipf-Oberfrick	Wittnau
Laufenburg	Wölflinswil
Mettauertal	Zeihen

## Entschuldigt

- Dr. Markus Aellig, Vorstandsmitglied
- Gemeinderat Oberhof
- Gemeinderat Schupfart
- Gemeinderat Kaisten
- Gemeinderat Sisseln, Frau Barbara Hürlimann
- Gemeinderat Herznach, Frau Catherine Gasser
- Gemeinderat Hornussen, Herr Gottfried Herzog
- Frau Marie-Yvonne Reimann
- Röm.–Kath. Kirchgemeinde Frick/Gipf-Oberfrick
- Myrtha Zimmermann, Schwaderloch

## Traktanden:

1. Protokoll der 78. Versammlung vom 28. Oktober 2020
2. Jahresbericht 2020
3. Jahresrechnung 2020
  - 3.1 Erfolgsrechnung 2020
  - 3.2 Bilanz per 31.12.2020
  - 3.3 Revisionsbericht und Entlastung der Organe
4. Kreditantrag Sanierung 2er- Zimmer in AZB
5. Informationen
  - 5.1 Pilot „Betreutes Wohnen in der Gemeinde“
  - 5.2 Infos aus den Alterszentren Klostermatte und Bruggbach
  - 5.3 Informationen aus den Gemeinden
6. Verschiedenes

**Nächste Versammlung: Donnerstag, 28. Oktober 2021, 19.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle 1958 in Frick.**

## Begrüssung

Der Präsident Werner Müller begrüsst die Anwesenden und stellt fest:

- Es wurde statutengerecht zur heutigen Vereinsversammlung eingeladen.
- Die Anwesenheit der Mitglieder wurde mittels Anwesenheitskontrolle erfasst. Die Gemeinden haben gemäss Statuten ein besonderes Stimmrecht, weshalb die anwesenden Vertreter der Gemeinden einen separaten Stimmrechtsausweis erhalten.
- Gäste sind herzlich willkommen, haben aber kein Recht auf Teilnahme an den Wahlen, Abstimmungen oder an den Diskussionen.
- Als Protokollführerin hat sich Nadine Gerber zur Verfügung gestellt.
- Als Stimmzähler schlägt er Michael Kaufmann vor. Er wird einstimmig gewählt.

Obwohl die Schutzmassnahmen des Bundes zum grössten Teil zwischenzeitlich gelockert wurden, verzichtet der Verein bei der Frühlings-Vereinsversammlung wiederum auf einen anschliessenden Aperó. Werner Müller bittet um Verständnis.

Schwierige Zeiten liegen hinter dem Verein mit der Pandemie und den vielen Todesfällen im Dezember. Die Zeit war sehr belastend für die Angestellten, und man war froh und dankbar, dass die beiden Alterszentren zu den ersten Heimen gehören durften, die geimpft wurden. Die Situation hat sich unterdessen wieder einigermassen normalisiert. Werner Müller spricht nochmals allen Mitarbeitenden des VAOFs ein herzliches Dankeschön für das grosse Engagement aus.

Es wird eine Schweigeminute für die verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner abgehalten.

Seit der letzten Vereinsversammlung im Herbst gab es personelle Veränderungen im Alterszentrum Klostermatte. Werner Müller stellt den Anwesenden kurz die neue Zentrumsleitung, Petra Elmiger, und den neuen Pflegedienstleiter, Dirk Kerst, vor.

## 1. Protokoll der 78. Vereinsversammlung vom 28.10.2020

Das Protokoll der 78. Vereinsversammlung vom 28.10.2020 wird ohne Gegenstimmen genehmigt. Werner Müller bedankt sich bei Nadine Gerber für das Protokoll.

## 2. Jahresbericht 2020

Werner Müller verdankt die Gestaltung des Jahresberichtes 2020 und das Zusammenstellen aller Beiträge und Daten. Er verzichtet explizit darauf, einzelne Abschnitte des Jahresberichtes durchzugehen.

Der Jahresbericht 2020 wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

## 3. Jahresrechnung 2020

Michael Buik präsentiert den Anwesenden die Jahresrechnung 2020.

Der VAOF war bis Ende November 2020 finanziell extrem gut unterwegs und lag ca. Fr. 600'000.- über Budget. Corona stellte den Verein neben den menschlichen auch vor ökonomischen Herausforderungen. Es wurden im Dezember 6'000 Arbeitsstunden zusätzlich geleistet. Aus diesem Grund lagen die Lohnkosten bedingt durch die Mehrzeiten und Inkonvenienzen Ende Jahr Fr. 101'000.- über Budget. Weiter musste zusätzliches Schutzmaterial für Fr. 192'000.- eingekauft werden.

Es mussten 53 Betten neu belegt werden. Bei einer Auslastung von 88% (97% Budget) waren die Alterszentren bis Ende April 2021 bei den Taxen Fr. 580'000.- unter Budget.

Zur Bewältigung der ökonomischen Herausforderung wurden für 2021 folgende Massnahmen umgesetzt:

- Es wurden 2020 Rückstellungen in der Höhe von Fr. 356'600.- gebildet.
- Dem Personal wurde insgesamt eine Corona-Prämie von Fr. 1900.- (Fr. 400.- im Jahr 2020) bei einem 100% Pensum ausbezahlt. Die Auszahlung der 2. Prämie war erst im April 2021 möglich, nachdem klar war, dass die Betten wieder belegt werden konnten.
- Es gab eine Nachbearbeitung in den Teams und bei verschiedenen Thematiken wurde das Personal extern begleitet.

Seit Mai 2021 ist der Verein in der Auslastung wieder auf Budgetkurs (Stand Monatsabschluss Ende Mai 2021 schliesst mit einem Defizit von Fr. 400'000.-). Man geht davon aus, dass der VAOF Ende 2021 ein kleines Defizit aufweisen wird.

### 3.1 Erfolgsrechnung 2020

Michael Buik informiert die Versammlung detailliert über grössere Abweichungen zum Budget. Ein leichter Zugewinn bei den Erträgen konnte trotz allem verzeichnet werden und die Einnahmen von Fr. 21'259'90.00 resultieren hauptsächlich aus der Tarifanpassung, die per 1.1.2020 vollzogen wurde, wobei die Pensionstaxen erhöht wurden. Durch die BVG Zinsen konnte ein leichter Ertrag von Fr. 4'504.00 ausgewiesen werden. Der Verein hatte Ausgaben von Fr. 21'378'173 und es entstand ein leichter Jahresverlust von Fr. 118'264.00, was sehr erfreulich ist für ein solch schwieriges Jahr. Per 31.12.2020 hatte der Verein einen Free Cash Flow von Fr. 1'568'297.

### 3.2 Bilanz per 31.12.2020

Die Bilanzsumme des VAOF	35'631'480
Total Umlaufvermögen	4'008'351
Kurzfristiges Fremdkapital	3'228'142 (Fr. 712'110 Corona-Rückstellungen)
Langfristiges Fremdkapital	30'501'556
Total Fremdkapital	33'729'698
Total Eigenkapital	1'901'782
Free Cash Flow	1'568'297

### 3.3 Revisionsbericht und Entlastung der Organe

Herr Mathis von der BDO Visura erläutert den Revisionsbericht. Die Rechnung 2020 wurde durch die BDO Visura nach den vorgeschriebenen Richtlinien des Revisionsgesetzes geprüft und in Ordnung befunden. Ebenfalls wurde das interne Controlling IKS geprüft und für zweckmässig befunden.

Die Mitglieder heissen den Jahresabschluss einstimmig gut und erteilen dem Vorstand die Décharge.

### 4. Kreditantrag Sanierung 2er-Zimmer im AZB

Beda Denkinger erläutert den Anwesenden die Pläne für die geplante Sanierung. Es handelt sich dabei um keine eigentliche Sanierung, sondern mehr um einen längst überfälligen Umbau der sehr kleinen 2er- zu 1er-Zimmer. Es hat sich bei der Belegung der freien Zimmer immer wieder gezeigt, dass es nicht mehr zeitgemäss ist, 2er Zimmer anzubieten, respektive wird oftmals die Grösse der Zimmer vom Klientel kritisiert. Drei Anbauten zum bestehenden Gebäude sind geplant sowie einen zusätzlichen Aufenthaltsbereich. Der momentane Bettenbestand wird beibehalten, aber es wird auf 2er-Zimmer im Haupthaus verzichtet. Eine Sanierung der Fenster sowie einen Fassadenersatz sind ebenfalls in der Planung berücksichtigt.

Die geplanten Kosten der Sanierung von 2er- zu 1er-Zimmer belaufen sich auf Fr. 5'750'000. Die Finanzierung erfolgt über Hypotheken und die entsprechende Zusage der Bank liegt bereits vor.

Die Vereinsversammlung heisst den Baukredit von Fr. 5'750'000.- für die „Sanierung 2er-Zimmer“ einstimmig gut.

### 5. Informationen

#### 5.1 Pilot „Betreutes Wohnen in der Gemeinde“

Jeannette Zumsteg berichtet den Anwesenden über den Stand der Arbeiten beim Pilot «Betreutes Wohnen in der Gemeinde».

Seit einem Jahr läuft das Pilotprojekt. Kernidee ist dabei, dass es Empfehlungen aufgreift, um die Zusammenarbeit verschiedener Anbieter von Dienstleistungen im häuslichen Umfeld zu verstär-

ken, Doppelspurigkeiten in der operativen Umsetzung zu vermeiden und gleichzeitig eine optimale Pflege, Betreuung und Sicherheit zu gewährleisten. Aus diesem Grund wird das Projekt seit 6 Monaten durch Prof. Dr. Lorenz Imhof und Prof. Dr. Romy Mahrer Imhof begleitet und evaluiert. Dabei sollen die Kooperationen, die Zusammenarbeitsprozesse und die beeinflussenden Faktoren untersucht werden. In der Projektphase soll der Sinn und Zweck sein, praktikable Lösungen für eine verbesserte Versorgung zu entwickeln, welche den lokalen Bedingungen entsprechen. Dabei soll der direkte Nutzen für Klientinnen/Klienten und eine Reduktion der Belastung von Angehörigen im Zentrum stehen. Sie führen zu diesem Zweck laufend Interviews mit den Klienten, den Partnerorganisationen und -gemeinden durch. Ziel sollte nach Abschluss des Projektes ein Konzept sein, dass gemäss den Evaluationsergebnissen und den entsprechenden Inputs an interessierte Gemeinden weitergegeben werden kann. Erste Erkenntnisse aus der Evaluation flossen bereits in die Überarbeitung des Projekt-Flyers.

Zurzeit verzeichnet das Projekt gleichbleibend tiefe aktive Teilnehmerzahl (3-4 TeilnehmerInnen) und es wurde intensiv nach den möglichen Gründen gesucht. Corona-bedingt war es schwierig, das Projekt zu vermarkten, aber Ziel ist - durch die Lockerungen - aktiv das Projekt bei den Gemeinden vorzustellen. Der Bekanntheitsgrad soll zudem gesteigert werden, indem das Projekt an der Gewerbeausstellung (1.-3. Oktober) vorgestellt wird. Es zeigt sich auch, dass das Projekt oft vor einem Eintritt in ein Pflegeheim eingefädelt wird und es schlussendlich trotzdem nicht verhindert werden kann. Insgesamt haben sich 16 Personen für das Projekt interessiert.

## 5.2 Alterszentren Klostermatte und Bruggbach

### 5.2.1 Schwerpunkte und Ziele 2021 im Alterszentrum Bruggbach

Jacqueline Mathis berichtet über die Schwerpunkte und übergeordneten Ziele für 2021 im Alterszentrum Bruggbach. Dabei werden die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner in den Mittelpunkt gestellt, damit eine bedürfnisgerechte Pflege und Betreuung angeboten und somit die Lebensqualität gefördert werden kann. Um die genauen Bedürfnisse der Bewohnenden zu eruieren, da sich diese mit dem Wandel der Zeit massiv verändert haben, wurde eine Analyse mit Hilfe eines Kaizen-Boards durchgeführt. Kaizen (japanisch «Wandel zum besseren») ist ein methodisches Konzept, bei dem es um einen ganzheitlichen Verbesserungsprozess geht, bei dem der Kernansatz aus drei Elemente besteht: beziehe alle Mitarbeitenden ein, verändere dich in kleinen Schritten und höre nie auf dich zu verbessern. Wichtig dabei ist, dass die Mitarbeitenden gegenseitig voneinander lernen und profitieren, um die bestmögliche Qualität für die Bewohnenden zu erlangen. Ziel ist es, so effizient wie möglich zu werden und sich auf die eigenen Stärken zu fokussieren. Dabei werden die Prozesse kontinuierlich vereinfacht und verbessert mit dem Fokus, dass im Zentrum immer der Mensch und ein ganzheitliches Denken steht. Um die Ressourcen nicht zu verschwenden, werden die Sitzungen effizienter und reduziert gestaltet.

Vier weitere Unterziele resultierten daraus:

- Das Lebensumfeld der Bewohner ist auf die Bedürfnisse angepasst gestaltet. So wurde u.a. die Gastronomie-Gestaltung und das Angebot so ausgerichtet, dass die BesucherInnen länger bei ihren Angehörigen verweilen. Weiter kam es zu einer Anpassung der Abteilungs-gestaltung und der Ein- und Austrittsprozess wurde optimiert.
- Im Alterszentrum Bruggbach wird eine ganzheitliche und fachkompetente Pflege und Betreuung angeboten, um dem Bewohner die bestmögliche Lebensqualität zu bieten. Die Mitarbeitenden werden im Fachwissen Geriatrie geschult und ein angepasstes, internes Weiterbildungsprogramm wurde definiert. Neu werden auch Standortbestimmungsgespräche mit den Angehörigen angeboten.

- Wir bieten unseren Bewohnern eine altersgerechte Ernährung, um eine allfällige Mangelernährung zu vermeiden. Für diesen Zweck wurde das Verpflegungsmanagement-Tool LogiMen angeschafft. Die Berücksichtigung von Kostformen, unterschiedlichen Portionsgrößen, Abneigungen, Unverträglichkeiten und Extras von den Bewohnenden können so effizient umgesetzt werden. Die Mitarbeitenden eignen sich zudem Fachwissen zum Thema «Ernährung im Alter» an.
- Im Alterszentrum Bruggbach strebt man eine aktive Öffentlichkeitsarbeit unter Einbezug der sozialen Medien an. Zudem sollen Angeboten für Angehörige geschaffen und die Zusammenarbeit mit externen Stellen gefördert werden.

Die Umsetzung der definierten Ziele und die Einführung des angestrebten Lean-Managements startete verspätet im Februar aufgrund der ausserordentlichen Situation. Der Veränderungsprozess hat dem Bruggbach gutgetan und den Zusammenhalt gestärkt, da es nicht zu Letzt neue Gedanken nach der Krise brauchte.

### 5.2.2 Einstieg als Zentrumsleiterin im Alterszentrum Klostermatte

Petra Elmiger berichtet über ihren Einstieg als Zentrumsleiterin, der eine extreme Herausforderung in der Corona-Situation im Dezember war. Gegenseitiges Vertrauen von Mitarbeitenden, Bewohnenden und Angehörigen zur neuen Zentrumsleitung musste geschaffen werden. Petra Elmiger ist allen Beteiligten sehr dankbar, dass dies gemeinsam erreicht und so eine solide Basis für die weitere Zusammenarbeit geschaffen wurde.

Nach 7 Monaten im Amt als neue Zentrumsleitung ist es Petra Elmiger wichtig, dass die Bedürfnisse der Bewohnenden mit Hilfe von professionellen Rahmenbedingungen angepasst werden. So wurde z. Bsp. das Aktivierungskonzept den Bedürfnissen der Bewohnenden im Haus angepasst und u.a. Kurzaktivierungen auf den Abteilungen mit einem Aktivierungswagen eingeführt. Weiter kam es zu Anpassungen in der Organisation im Pflegedienst, um den gestiegenen Anforderungen zu entsprechen und um diese professionell umsetzen zu können, damit das AZK auch zukünftig eine höchstmögliche Pflegequalität aufweisen kann.

Zurzeit sind zudem verschiedene Projekte in der Umsetzungsphase:

Ab 01.10.2021 gilt für die Pflegeheime eine neue MiGel-Verordnung des Bundes (Mittel- und Gegenstandsliste). Diese Liste wurde vom Bund überarbeitet und definiert. Sie regelt die Grundlage der Kostenübernahme von Mittel und Gegenständen, die von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (nicht von den Gemeinden) übernommen werden müssen, die zur Behandlung angewendet werden, welche durch den Arzt verordnet werden. Dies bedeutet, dass jedes Produkt, welche auf der Mittel- und Gegenstandsliste aufgelistet ist, auf den einzelnen Bewohnenden abgerechnet werden muss und es keine Pauschale mehr geben wird. Aus diesem Grund arbeiten wir an einem Projekt mit einem Lieferanten, dass den Einkauf mit digitaler Einzelverrechnung umsetzen soll, womit der VAOF – im Vergleich zu anderen Pflegeheimen im Kanton – zeitnah startbereit wäre, die Verrechnung einzuführen. Der Regierungsrat wird voraussichtlich die Verrechnung ab 1.1.2022 umsetzen. Die Gemeinde kommen dann nur noch für die MiGel-Produkte der Kategorie C auf.

Weiter startete am 1. Juni 2021 das Pilotprojekt «Essens- und Arbeitszeitverschiebung» auf dem 1. Stock und der Demenzabteilung. Nun werden die Mahlzeiten um 17.30 und 18.00 Uhr auf allen Abteilungen eingenommen und das Frühstück kann bis 10.30 Uhr konsumiert werden, damit am Morgen ein ruhiges Aufstehen möglich ist und somit der zeitliche Druck für das Pflegepersonal reduziert wird. So erweitert sich zudem die Lebensqualität und Flexibilität jedes Einzelnen.

Zudem wurden die Dienste bei der Einsatzplanung der Mitarbeitenden auf insgesamt drei reduziert (ehemals 13 verschiedene Dienste).

Bei der Reinigung nahm man das Projekt «Reinigungsoptimierung» in Angriff. Um die Ergonomie und die Gesunderhaltung der Reinigungsmitarbeitenden zu unterstützen, wurde der Ablauf und die Gerätschaften angepasst. Dabei sollen Leerläufe eliminiert werden. Jede Reinigungsmitarbeiterin ist nun fix einem Stockwerk zugeteilt und die entsprechenden Materialien befinden sich nun neu auf der Abteilung und nicht mehr im Keller. Damit wird die Effizienz gesteigert.

Die ganzen Projekte wurden mit den Bereichs- und Teamleitungen erarbeitet und in Prozessschritten umgesetzt. Ebenfalls kam es zu allgemeinen Aufgabenverschiebungen in den diversen Fachbereichen.

### **5.3 Informationen aus den Gemeinden**

Keine Wortmeldungen.

### **6. Verschiedenes**

Auf Initiierung von Regine Leutwyler stellte die Geschäftsleitung ein Gesuch an die Stiftung für Geriatrie und palliative Betreuung für die Finanzierung von zwei Trainingsvelos. Das Gesuch wurde bewilligt und somit erhalten beide Alterszentren für die Therapieerweiterung jeweils ein Trainings-velo finanziert. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Stiftung für Geriatrie und palliative Betreuung.

Heinz Stucki möchte die Gelegenheit nutzen, sich nochmals bei der Geschäftsleitung und der Geschäftsstelle für den tollen Einsatz in der Corona-Zeit zu bedanken.

### **Schluss der Versammlung**

Um 20.15 Uhr wird die Versammlung durch den Präsidenten Werner Müller geschlossen.

Frick, 24. Juni 2021

Nadine Gerber  
Protokollführerin